



Ausstellung in Turin, Salonmöbel, Mahagoni, von Oskar van der Voorde, Gent

organisiert und geleitet vom Verband deutscher Kunstgewerbevereine, von dritthalbhundert Ausstellern beschickt, vierzig Räume, darunter dreissig vollständige Interieurs umfassend, bezeugt die deutsche Sektion der Turiner Ausstellung mehr noch als jene der letzten Pariser Weltausstellung (auf der ja weit grössere Garantien für die Anknüpfung internationaler Handelsbeziehungen geboten waren), mit welcher weitblickendem kaufmännischen Sinn der deutsche Kunstgewerbetreibende auch in vorwiegend ideellen Erfolgen, in der Schaffung einer internationalen Position zunächst moralischen Wertes, wesentliche Faktoren des volkswirtschaftlichen Aufschwunges zu erkennen weiss.

Ähnlich wie in Paris wird auch in Turin die Abteilung des deutschen Kunstgewerbes durch einen Raum von mächtiger Monumentalität eröffnet, durch eine von P. Behrens entworfene Vorhalle, die, wie der schön ausgestattete Katalog der deutschen Sektion besagt, „unter Förderung des hamburgischen Museums für Kunst und Gewerbe, von Kunstgewerbetreibenden der freien und Hansastadt Hamburg ausgestattet“ ist. Süd-deutschem Naturell mag dieser Eintrittssaal zu kirchlich weihevoll erscheinen; der schmuckesfreudige Italiener gar mag angesichts des gruftartigen Portals an jenes schaurige Tor denken, auf dem sein grosser Landsmann die Worte las: „Lasst, die Ihr eingeht, jede Hoffnung fahren“; man mag sich fragen, ob es denn tatsächlich dem Wesen der deutschen Gesamtheit so ganz entspreche, auch bei Anlässen, da die Völker nicht